

WIRD nicht missernlich aufgedruckt

[Faint, mostly illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

[Faint, mirrored text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

[Faint, mirrored text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

Anzaig vnd bericht der
Statt Nürnberg verordenten vnnnd ge-
schwornen Doctorn der Arzney / die jetztregierende
geuerliche Hauptfrancckheit belangend / woher die
selbig vermutlich entspringt / vnd wie sich darinnen /
auch sonst zuuerkomung derselben zuhalten sey /
auf beuelch eines Erbern Raths daselbst /
irer Burger schafft vnd Vnterthanen
zu gutem gestellt / im Jar
M. D. LXXII.

[Handwritten mark, possibly 'VII']

[Handwritten number '27']



Mit Römischer Key. Maiestet Freyheit / auff
 Sechs jar nicht nachzudrucken.

Gedruckt zu Nürnberg / durch
Dieterich Gerlag.

Wird nicht miberrück auß...

Die vñen geschwibden vñ geschwibden
leufften / darinnen allerley seltsame
vngewöhnliche franckheiten sich erei-
gen / neben andern grossen beschwer-
lichkeiten / ist nit die geringste / die jetzt
allgemein stillschleichende franckheit vñ seuch / wel-
che von dem gewöhnlichsten zufall die Haubtfranck-
heit / von dem ort aber da sie geschwebet / die Vngeri-
sche genandt wird / daruon irer nicht wenig hinder-
schlichen / also das sie kaum sich franck beduncken /
doch endlich disem zeitlichen entweichen müssen.

Derwegen hat ein Erbarer vnd Weiser Rath /
der Statt Nürnberg / onserer Großgünstige gebiet-
tende liebe Herrn / auß Väterlicher wolgemeinter
fürsorg / grösserm vbel vnd abgang vorzukommen /
vns verordneten Medicis vñ Leibärzten / allhie
aufferlegt vñnd befolhen / einen kurzen bericht / von
obgenanter schwachheit / gemeinem nutz zum besten /
schriffelich zuuerfassen / damit fernere irthumb / die
sich in solcher franckheit zutragen / vermitten vñnd
verhüttet würden / welches wir dann mit genaigtem
vnd schuldigem willen / so vil die notturfft vnd gele-
genheit erleiden hat wollen / in diser Schriffte begrif-
fen haben.

Dise jetzt schwebende Kopff oder Vngerische
franckheit ist nichts anders / dann ein böß / giftig /
A ij vnartig

vnartig/hitzig (vnd tütis dauon zu reden) Pyren-
hisch Fieber / welches seinen vrsprung hat / auß in-
nerlicher böser feulung des geblüts / welches erhitzet
vnd entzündet wird / derhalben ein stetwerend Fie-
ber erfolget / mit welchem vngleichförmige zusell er-
wachsen / vnd von tag zu tag ernewert vnd gemeret
werden. Solche feulung auff mancherley weg ver-
ursacht wirdt / inn sonderheit aber auß böser Speiß
vnd Franck / fürnemlich starcken vnd hitzigen
Weinen.

Das aber die hitzigen Fieber mit den Flecken /
vor der zeit für new vnd vngewönlich gehalten / ist
kein wunder / dieweil der selbigen zuuor nie mit fleiß /
von dem gemeinen Mann ist war genommen wor-
den / Dann Aetius auß dem Herodoto / der ein al-
ter Griechischer Scribent / solche beschreibet / Dar-
neben vermeldet / das sie bey den Griechen gemein
gewesen. Ist auch ein geringe / oder schier gar kei-
ne vnterschied / zwischen obgedachter vnd jetzt ver-
melter franckheit / so auff die innerlichen vrsachen
gesehen wird.

Dieweil aber irer vil mit diser vmb schleichen-
den / sörglichen franckheit behafft / welche doch von
dem meisten theil geringschetzig geacht / vnd inn den
wind geschlagen wird / Darumb sie auch nicht eher /
dann wann die Natur nun mehr gantz vnd gar ab-
gemattet /

gemattet / vnd gegen dem end genet / raths pflegen /
wöllen wir die fürnembssten kenn vnd merck zeichen
ernennen / damit sie von den andern Fiebern / Seit-
ten stechen / vnd gemeinem Kopffwehthumb abge-
scheiden werden.

Mit diser Sucht so einer angriffen wird / macht
der böse giftige dampff / welcher in dem leib sich helt /
vnd von stund an dem hertzen vnd hirn / als den für-
nembssten gliedern zueilet / ein Hauptwehe / enge vnd
drucken vmb die Brust / also das der athem schwer
vñ zu kurz wird / zu zeitten stechen der seitten / truck-
ne husten / zittern des hertzens / schwere treum vnd
schwermütigkeit / vnlust zum essen. So bald aber
das gift ins hirn vnd hertz hinein tringet / mit den
geistern vermischt wird / vnd das blut ergreiffet / er-
wecket es ein Fieber / mit einem frost oder schawer
vorher / welchs on vnterlaß weret / aber innwendig
mehr dann außwendig sich erzeiget / alle krefftien
schwechet / vnd die glider mattlos vñ vnuermöglich
machtet / sonderlich die Schenckel / welche gantz zer-
schlagen sein / von wegen der groben feuchtigkeit / die
als bald vnter sich fallen / Was aber subtil ober sich
inn das haubt steigt / darauff vnseglicher Haupt-
wehe / Schwindel / verhinderung des schlaffs / oder
aber bißweilen gar tieffer schlaff / daruon sie nit er-
wecket können werden / verlierung des gehörs / oder

A iij sausen

Wird nicht miderinck auffschub der Zügel / A. er sorgert /
taupen vor den ohren / rötte der Zügel / A. er sorgert /
vnd endlich auch vnrichtigkeit vnd vnfinnigkeit /
darneben je lenger die krankheit weret / je weniger
sie den kopffwehtag empfinden / vnd nichts dan nur
ein mattigkeit des ganzen leibs klagen / zittern hin
vnd wider an henden vnd füßen / zupffen am Beth /
der Puls ist schwach / schnell vnd vngleich / desglei-
chen auch der athem / vnd wird tieff auffgezogen / die
Zung wird vnrein / dürr / gelb vnd schwarz / von we-
gen der hitz so in der brust ist / vnd verbrennte dempff
ober sich treibt / daher kombt grosser durst / der mund
wird vngeschmack vnd bitter / brechen vil gallen vnd
schleim / der Stulgang wird bey etlichen verhalten /
andere aber werden durchbrüchig. Es erzeigen sich
auch manchfärbige flecken am leib / fürnemlich am
rücken / welche so sie breunlich oder schwertlich sein /
ist kleine hoffnung darben. Etliche oberfelle ein
schwaiz / welcher / wo die natur starck / das gifft auß-
treibet vnd verzehret / solches gemeiniglich geschicht
den 14. oder 15. oder folgenden tagen bisz auff den
21. doch kommen irer vil eher daruon / bey andern
findet sich schweissen der Nasen / zu zeiten eraignen
sich auch an etliche orten geschwulst vñ beulen. Auß
disen vnd andern zeichen / die doch nicht alle bey sa-
men sein dörffen / allein die fürnembsen / kan dise be-
schwerliche krankheit leichtlich erkandt werden.

Derhalben

Derhalben dise krankheit nicht langen anstand
vnd auffschub dulden will / sondern geschwinde vn-
uerzügliche hülff vnd rath erfordert. Damit wir
aber ordenlich Procedirn mögen / wöllen wir / ehe
dann wir zu der Cur greiffen / anzeigen / auff was
form vnd weiß solche / so vil müglich / könne verhüt-
tet / auch welche darzu geneigt vnd Disponirt, mögen
verwaret werden.

Von Præseruation vnd verwahrung vor diser krankheit.

Damit dise schwere Seuch nicht mit gewalt ein-
wirkte / vnd heuffig die leut vberfalle / will vor allen
dingen notwendig sein / des luffts (welches wir nicht
entperen können) gut acht zunemen / damit der selbi-
ge rhein vñ vnuerfelscht sey / nit stinckend noch faul /
welcher auß vilfeltigen dingen verursacht wird /
dan je reiner vnd frischer solcher / so vil auch besser /
dise so durch gelegenheit des orts nicht kan gehabe
werden / soll er doch durch woltriechende materien /
nach gelegenheit der zeit / vnd jedtweyers vermögen
geendert werden / Wiewol dise krankheit iren für-
nembsen vrsprung nit auß vergiffter lufft hat / wie
zu andern gemeinen sterbsleufften / soll doch dessel-
bigen erwehlung nicht verachtet werden.

Was

Was Speiß vnd Trancß belanget/kan den reihen wol ein ordnung gegeben werden / aber der armen wird vbel gewartet / welche nit der gesundheit / sondern der notturfft nach ir leben anstellen müssen / denn des / das sie am wenigsten gerathen können / kan inen nicht zu theil werden / der gebür nach / nemlich / das liebe Brodt / welches vergossen / vnaußgebachen / vnd alles vnraths ein anfang / inen verkaufft / vnnnd vmb das gelt / welches sie mit irer blutsauren arbeit erworben / beygebracht wird.

In gemein aber sind die speiß nützer / die auff kelt vnd trückerne / dann auff wärm vnnnd feuchtigkeit gearttet / doch sollen sie inn alleweg guter narung vnd dewung sein / welche auch mit külenden / sauren vnd trückernden sachen sollen bereittet werden / Darzu nützlich gebraucht wird / Essig / sarnemlich von Rosen vnd Negelein blumen / Also auch Agrest / Limonien vñ Citronen / Kreusel oder Stichelperlein / Johans treublein / Erbsich oder Weinlegelein / Saurampffer / Petterlein / vnd Weichsellatwergen /c.

Deßgleichen sollen vermiten bleiben / allerley schleimige Fisch / vñ die one schuppen sind / alle milchspeiß / gebachens / grob zugemüß / roh Obs / vnnnd darzu gewürzte hitzige speiß.

In guter dewlicher speiß soll ein maß gehalten werden / damit der Magen nicht vberladen / vnd mit mancherley

mancherley speiß beschweret werde. Solches dann auch von vbermessigen trinckē / sarnemlich von starckem getränk / geschmirten vnd verhaltenen Weinen soll verstanden werden / welches nicht geringen nachtheil bringet / wie es die erfahrung bezeuget.

Wiewol der vngereumbte verderbliche wohn / bey vilen statt vnnnd rhaum bekommen hat / das sie vermainen / nach dem es einem oder zweien gelungen / die sich mit starckem getränk angefüllet / vnd dem todt / nach irem beduncken / inn solcher gefahr / entrunnen sein / sie wöllen solchem irem bösen schedlichem exempel nachfolgen / mag jedoch ein jedlicher mit seinem selbst aigenen schaden vnd nachtheil des vnfalls sich theilhaftig machen / vnd die abentheur darüber auß stehen.

Zu diser krankheit seind auch ganz sarderlich grosse vnmäßige vñ vnzeitige bewegung / so wol des leibs / (sonderlich bald auff das essen) als des gemüts / sarnemlich zorn / trawrigkeit / schwermut / vnd entsehung / darzu dienet auch die vnkeuschheit / vnd vil badens. Schlaffen vnd wachen / soll inn seiner art / wie es die natur erfordert / volzogen werden / keines vberflüssig. Der leib soll offen gehalten werden / so vil immer mehr möglich / dann wo der selbige beschlossen / nicht geringer vnfug darauß er folget.

Es erfordert auch die vnuermeidliche not / das der

B leib

und von überflüssigen feuchtigkeiten gereinigt/
vnd die innerlichen glider geöffnet werden. Dertwe-
gen nützlich im anfang des Frühlings / darinnen die
feuchtigkeiten bewegt vnd herauß gezogen / des leibs
reinigung fürgenommen / vnd die sich zum Aderlas-
sen gewöhnet / ein Aderu gesprengt wird / deßgleichen
auch im Herbst / doch mit rath eins verstendigen leib-
arzts / vnd nicht / wie gewöhnlich / on alle vnterschied
mit einer arzeney alle sampelich vnd sonderlich pur-
giren / da dann zum mehrern theil ein feuchtigkeit pur-
gieret / die nicht zu purgieren / vnd was außgetrieben
soll werden / im leib verhalten wird.

Nach diesem mag in der wochen ein mal oder zwey
morgens nüchtern / von einem guten Theriack oder
Mithridat ein wenig genommen werden / darauff/
die hitziger natur seind / ein tränklein Saurampffer
wasser trincken mögen. Oder gebrauchen die Confe-
ctionem Cordialem, Liberantis cum succo Limonum,
de Gemmis, Diamargariton Frig, Diarhodon abbatis,
Electuarium de Bolo orientali, Cortices Citri conditos,
Conseruam Rosarum, Acetosæ, Trifolij Acetosi, Scor-
dij, Carduibenedicti, Scabiosæ, &c. So kan von ein-
fächtigen stücken / Angelica oder Zittwar wurck / inn
einem guten Rosenessig eingebaitzt etliche tag / dar-
nach widerumb gedrückt net / ein stück inn Mund ge-
nommen / oder überzogene Pinellen / Saurampffer
vnd

vnd dergleichen genossen werden. Auch das ange-
sicht vnd die händ mit Rosenessig vnd Rosentwasser /
oder Negeleinessig oft waschen / grossen nutz schaf-
fet. Inn diser krankheit haben nicht den geringsten
fürzug die Citronen vnd die grossen Limonen / für-
nemlich der safft darauff / auch die Granat oder
Margendöpfel / darumb dieselbigen im vorrath be-
halten sollen werden.

Wie solche krankheit Curirt vnd hinweg genommen werde.

So nu einer mit obangerürter schwachheit über-
eilet würde / soll er nicht kleinmütig vnd verzagt sein /
sondern in bestem vertrauen auff Gott / der verord-
neten mittlen sich one verzug gebrauchen / vnd bey ver-
stendigen Leibsärzten rath vnd hilff / neben dem Ge-
bet / suchen. Dieweil aber fleissige vnd gründliche be-
trachtung der Person / des alters / der zeit / vnd deß-
gleichen vnzalbare vmbstend erfordert werden / will
es schier vnmöglich für fallē / auch darumb / das dise
offtangezogene krankheit / mit vngleichen vñ wider-
wertigen zufallen / sich erhebt vnd an den tag gibt / et-
was ordenlichs vnd nütlichs daruon zu schreiben /
damit nicht auß vermessenheit mehr vnraths dann
nutz erfolge. Jedoch soll in gemein angezeigt werden /

B ii wie

wie vngeschehlich solche leut / die der Arzt rath nicht
gelehen können/nicht gar hilffloß gefunden werden.

Was nun die Curation betrifft/ stehet dieselbige
gantz vnd gar in dem/das man die vrsach der krank-
heit/so allbereit im leib ist/ austreib/ die bösen gifti-
gen bräden dempffe vnd verzehre/ auch das herz vnd
hirn/so vil möglich/stercke/ vnd andern geschlichen
zufellen widerstehe/inn sonderheit dem Fieber. Der-
halben alles das jenige muß külen / nit fast befeuch-
tigen/sondern vil mehr auff trüchne genaiget sein/die
Adern öffnen/die Gallen dempffen/ vnd die Princi-
pal glider bekräftigen. Doch will solches alles sein
rechte zeit vnd ordnung haben/damit vnterschiedlich
ein jedlichs gebraucht werde/nach den vier zeiten/die
erfarne Arzt mit sonderm fleiß zu mercken pflegen/
als da ist der anfang der krankheit / das zunemen/
der bestand/vnd das abnemen/welche vngleiche zeit/
vngleiche mittel erfordern / deßhalben nicht möglich
will sein gründlichen bericht daruon zuthun.

Obgemelte zaichen so sie gespüret werden/soll vor
allen dingen/der leib flüssig gemacht werden/entwe-
ders durch ein geringes Clisterlein/mit Fleischbrüe
oder gemeinen Kreutern / die darzu sonst gebraucht
werden / zu den etliche öl / ein Averdatter / vnd ge-
meiner schlechter Zucker gethon wird/oder durch ge-
meine oder scharpffe Stulzepflein / oder aber durch
ein

ein lindes Purgier trüchlein/auff Calsia, Khabarba-
ro, Syr: Rosato Solutiuo, Diafercos, Elect: Diacatholi-
co, Lenitiuo, Diamannæ, mit Zwetschen oder Erbes
brüe/darzu auch süß Mandelöl dienet/ doch soll inn
alle weg die gelegenheit der Person betracht werden.
Hernach aber als bald so der leib geöffnet/ einnemē/
das dem gift zu wider/solchs durch den schweiß her-
aus treibe/doch nicht zu sehr hitzig sey/ als von einem
gerechten Theriack oder Nitridat / von dem Dia-
scordio Fracastorij. Electuario de Ouō, solches mit
Saurampffer vnd Wegwarten wasser oder Linsen
brüe zetriben/von 1. quintlein biß auff 12. mehr oder
weniger/darzu auch ein wenig Campher gethon kan
werden/vnd also warm trincken. So ist auch dienst-
lich das Aqua Theriacalis, vnd der lauttere Rütten-
safft/auch die Holderbeer sälz oder Lattwergen / In
sonderheit kan nachfolgende Lattweg / oder das
Pulffer gleicher gestalt gebraucht werden.

gr.	Diafcondij ritē præp.	3	1.
	Theriaceæ optimæ	)	1.
	Spec: conf. Liberant.	)	5.
	Camphoræ	G	2.
	Misce fiat Bolus pro unica vice.		

Dise Lattwergen soll man anzwiren in Scabiōsa
Cardobenedict vnd Saurampffer wasser/jedes 3.
guter löffel vol / mit 2. löffel vol Weinessig oder Li-
monen.

monensafft / warm nüchtern einnehmen / oder so im
solches zu wider / in frischem Wasser / mit Essig ver-
mischt.

So ist das ein vberauß trefflich köstlich gut pulf-
fer / welches vermögliche leut zubereiten können las-
sen / wie volgt.

Radici Angelicæ			
Zedoariæ non cariosæ			
Rhapontici			
Calami arom:	ana	3	1.
Foliorum Scordij			
Acetosæ	ana	3	2.
Seminis citri excorticati		3	1.
Corall. rub. præp.		3	1. s.
Margarit: præp: cum Succo Limonum		3	1.
Succini albi præp.		)	4.
Spodij		)	2.
Vnicornu ueri		)	1. s.
Ligni Aloes opt.		)	1.
Cinam. interior.			
Sulph: Viui præp.	ana	3	2.
Croci orient.			
Hyacinth			
Granat:			
Smaragd:	ana	)	1.
Camphoræ		)	2. s.

Omnibus in tenuiss. pollinem redactis addantur
Manus Christi simpl: ad pondus omnium, fiatq; pul-
uis.

Für

Für arme leut aber kan diß
zugereicht werden.

Pul: Scordij			
Cardui bened.			
Veronica			
Pilofellæ	ana	3	1. s.
Acetosæ			
Rad: Præmorfæ			
Tormentillæ			
Valerianæ	ana	3	1.
Sem. Acetosæ			
Portulacæ			
Endiuicæ	ana	)	2.
Citri		)	4.
Sam. Hyperici		3	2.
Cornu cerui usti		3	1. s.
Sulph: uiui præp.		3	3.
Flor anthos		)	1.
Camphoræ		)	2.

Sacchari ad pondus omnium fiat puluis.

Von solchen Pulfern kan nach gelegenheit der
Person / von ein quintlein biß auff zwey genisset
werden / auff die weiß wie zuuor angezeigt. Den ar-
men leuten vnd dem Pauers volck / kan ein schweiß-
trunck gemacht werden auß den Linsen / Feigen vnd
Rubensamen / im halb Wasser vnd halb Meeth ge-
sotten / oder ein trunck auß der Pestilenz wurckel vnd
Angelica.

An

An vilen orten/ vnd sonderlich in Tyrol/ gebraucht das gemeine Volek nachfolgende Arzney / die sie hoch rhümen / Man nimbt drey löffel vol Safft/ außgedruckt auß den Holderbeern/ Scabiosen wasser vier löffel vol / Solches trincken sie warm auß vnd schwitzen darauff.

Im land zu Ungern ist nachfolgende arzney gebraucht worden / von des wegen / dieweil an solchen orten starcke Wein vnd andere vordnung im schwanck gehn / darzu die Breun bald schleget / Sie nemen ein seidlein frisch Wasser / oder wo mans haben kan / Sauerampffer wasser / Salarmoniac zwey quintlein / Haußwurk 20. bletlein / auß dem Kraut drucket man den safft / vermischet in mit dem Wasser vnd Saltz / vnd trincken es drey morgen warm auß. Etliche brauchen auch den Safft vom Kättich / mit dem Saurenampffer safft vnd obgedachten Wassern.

So nun der Kranck etwas eingenommen hat / wie oben angereget / soll er wol zugedeckt schwitzen / denselbigen / so lang er in krafft vnd sterck halben erdulden kan / außthauen / Darnach sein fleissig sich abseubern vnd abtrüeknen / mit verhaltung aller kelt vnd alles luffts / vñ so er all gemacht erkulet / ein gute weill hernach mit geringdewiger speiß / die truckner vnd kälter natur / erquicket werden. Vnd im fall das

einer

einer den schwaistrunck nit behalten köndt / soll man doch den selben so oft wider holen / biß er in behelt.

Zur krafft vnd sterckung mag man brauchen / Manus Christi Perlatas, Diamargariton frigidum, Elect: de gemmis, Conseruam Rosarum, Acetosæ, Boraginis Buglossi, Violarum Cortices Citri Conditos, Rob Ribes, Berberorum, Syr: acetositatis Citri, de Limonibus.

Oder werde nachfolgender Trancck kalt oft gebraucht / welcher trefflich sehr stercket / vnd dem gifte widersteht.

ss. Margarit. præp.		1.	ss.
Succi Limonum		1.	
Iulepi Rosati		1.	ss.
Syr. de succo Borag.		2.	
Aquæ Boraginis			
Acetosæ	ana	ss.	
Hordei		ss.	
Misce.			

Daher dienen auch kräftige gedistillierte Coppenwasser / Citronen mit Zucker bestreuet / vnd mit Ampfferwasser geseucht / Granatendöpfel / desgleichen Pomeranzen / fürnemlich die sauren.

So ist diß ein sehr krefftig Lattwerg / daruon oft gebraucht soll werden / wie oben von dem Trancck vermeld.

ss. Conf.

¶ Conf. Trifolij Acetoli

Scabiosæ			
Boraginis	ana	3	s.
Nymphaeæ			
Ros. rub.	ana	3	6.
Spec: El de gemmis			
Diathod: abb.	ana	)	2.
Margarit: præp.		)	1. s.
Succini albi præp.			
Corall. rub. præp.	ana	)	1.
Terræ Sigill. Veræ.		)	s.
Camphoræ		G	6.
Cort. Citri cond.		3	s.

Cum succo Limonum q. s. & modico Aq. Cinamomi fiat Mixtura.

Im anfang diser krankheit / vnd weil der schwaiß gefährdet soll werdē / muß der schlaff vermitten bleiben / damit das gift nicht widerumb zu ruck gezogen werde. Auch soll etliche tag nach dem schwaiß frue vnd abents von dem Syrupo Acetositatis Citri, & Limonum, de succo Acetosæ, &c. mit Rosen / Borrabi / Sauerampffer / Poberellen / oder Juden kirschen / vnd Scabiosen wasser / darzu Vinum Cydoniorum gethan / gebraucht werden.

Vnd nach dem ein sehr schädliche gewonheit inn Teutschland eingerissen / das / wann nicht die krankten stättigs geschoppet / vermeint wirdt / sie werden als bald verschmachten vnd hungers sterben / vnd ist

der

Der mancherley essen / die von allen orten zugerüget werden / kein end / dardurch der krank belästiget / die natur von irer wirkung verhindert vnd abgetrieben / der Arzt aber inn seinem fürnehmen verfürzet vnd zweiffelhafftig gemacht wirdt / Weil allhie solcher sträfflicher brauch mit nichten statt haben / sondern damit die kräfte des krankten / die hefftig geschwachtet sein / erhalten / sollen sie oft vnd wenig auff ein mal mit geringdewigen speisen vnterhalten werden / als da seind Hennen vnd Gopaunen brälein / gestossens von jungen Hünern / durchtribene Gerstenmäßlein / mit Hünernbrä vnd dergleichen / welche allezeit mit külenden vnd trücknenden stücken zubereitet sollen werden / als mit der Citronen außgedrucktem safft / mit Limonen / sauren Pomeranzen / Agrest / Roseneßig / &c. wie in der Präferuation angezogen ist. Vnd je neher der stillstand diser krankheit (welche bißweil geschwind end gibt) herbey kommet / je mäßiger die krankten sich mit dem essen halten sollen / wie wol bey den maisten theil der lust zur speiß one das nicht groß ist.

Der krank sey ein gesotten wasser von Sauerampffer Samen oder Kraut / Gersten vnd Wegwarten wurzel / oder sonst ein Gersten wasser mit Weinberlein vnd ein wenig Cimmetrören gesotten / darzu gemischt kan werden der Safft von Granat-

¶ ii öpfien /

oppen/ Citronen/ Limonen/ Syrupus Acetosus Simp.
 Oxyfacchara, Rob Ribes, Berberorum, oder ein wenig
 Rosenessig. Oder aber ein solcher Iuleb.

℞. Syr: de Acetosit. Citri
 Limonib.
 Succo Acetosæ ana ʒ i. s.
 Aquarum Scordij
 Acetosæ
 Endiuiz ana ℥ i.
 Manus Christi perl. ʒ s.
 Misce fiat Iuleb.

Das weiß Böhemisch Bier / auch das Einbö-
 ckisch kan zugelassen werde / auch ein geringer Meth/
 one zusatz der Würtz oder hopffen / doch ist der Geiß-
 schotten hieher schier der nützlichst. Wann aber je-
 doch der durst vnd die hitz so gar groß vnd vnleidlich
 were / mag ein rohes Wasser / doch vberschlagen / da-
 rinnen ein gebätes Brodt gewaichet / mit einem we-
 nig Rosenessig vermischt / geraichet werden.

Do nun die Person blutreich / zimliches alters /
 bey welcher auch gebürliche reinigung verhalten / vñ
 andere erforderete sachen vorhanden weren / mag inn
 dem anfang / bis vngesehr auff den 4. tag / so fern die
 flecken vnd mackel nicht gesehen / ein Adern auff dem
 rechten arm / oder wo seitten stechen vorhanden / auff
 derselbigen seitten / da der schmerz geprüffet wirdt /
 oder

oder aber das von vilen gelobt wirdt / auff dem Fuß
 ein Adern geöffnet werden / nach gelegenheit aller
 anderer vmbstend / die allhie nit erzelet können wer-
 den / Darumb wo möglich eines Arztes rath in di-
 sem fall nicht veracht soll werden / dieweil gröblich
 von dem meisten theil hierinnen geirret wird.

Neben disem allem soll der Kranck in aller still
 vñnd bester ruhe behalten / vñnd mit vil reden vnbe-
 schwert werden / nit zu kalt / sondern zimlich warm /
 damit nicht die giftigen materien / vñnd die flecken zu
 ruck getriben werden / mit der beysorg vñnd fürsehung /
 das keine verstopffung (welche gemeintiglich dar auff
 erfolget) gespüret werde / Die dann mit geringen Ar-
 zkeneyen / fürnemlich mit Clistieren abgewendt kan
 werden.

Die zufell diser krankheit seind vil / als da ist
 grosser vnleidlicher kopfweh / welchem rath geschafft
 wird / mit nachfolgendem vberschlagen.

℞. Aquarum Verbenæ
 Bethonicae
 Solatri
 Rosarum ana ʒ 3.
 Nucleorum persic: ʒ 1. s.
 Sem. Papauer: albi ʒ 2.

Fiat lege artis Emulsio.

Dise Milch soll auff beide Schläff mit Leinen
 & iij tüchlein

tüchlein vnd vber die Stirn vnd Schaittel geleget werden/ fürnemlich aber wird der Kättig gelobet/ so er geschabet vnd in einem Mörser zerstoßen/ vber den Nacken/ beide Fußsolen / vnd auff die Meuß an den armen gebunden wird. Auch ist gut ein Pomerancken Saft/ daruon 4. oder 5. löffel vol auff einmal genommen. Darzu pflaget man etliche Loßköpffe oder Ventosen oben an zu setzen / die selbigen oft abwärts zu ziehen / vnd lechlich zu vnderst einen oder zwen zu picken.

Der Hals vnd die Zung lauffen auch bald an/ von wegen der grossen hitz vnd verbrennten dämpff/ die sich daselbst anlegen/ Daher dann die Breun erwechset/ welche nicht/ wie der gemein Pöffel sich vberreden leset/ ein besondere krankheit ist/ sondern ein zufall der hitzigen brennenden Fieber / darumb der hitz mit allen oberzelten kühlenden Säfften gesteuert/ der mund geseubert / vnd mit frischem Wasser/ darzu Rosenessig vermischt/ darinnen Kättenkern gepelkt/ oft gurgelt vnd außgewaschen soll werden / darzu Lactucen vnd Beihelsafft / auch oxymel Simpl. gethan wird.

Für den durst seind seht erzelte mittel auch gut/ Doch mag darneben Johannes treublein safft/ mit Erbsich safft vermischt/ oder obgedachter Zuleb/ eingemacht Weichsel vnd Pfirsing/ auch Pomerancken
vnd

vnd Granaten/ vnd dergleichen labungen genücket werden. In den Kindern ist sonderlich gut die Geißmilch auff diese art/ wie Aetius in li. 5. cap. 130. beschreibet/ zuberaittet/ da er den dritten theil Wasser darzu thut/ vnd leset die Milch auff den halben theil einsieden. Was eltere seind/ die könnē an statt des trancks Geißschotten trincken/ auch mit Geißschotten/ darzu ein wenig essig vermischt / oft gurglen / auch Pappelrosen in Wasser gesotten / inn gleicher gestalt gebrauchen.

Zu dem schlaff soll ein solches Selblein verordnet werden.

℞. Vng: Popul.	3	ss
OL. Mandragora.		
Violarum		
Nymphaeae ana	3	2.
Nucis mosch. expressi	3	1.
Garioph. Gutt.		4.
Opij Theb:		
Croci ana	G	6.

Cum Cera q. s. Fiat Linimentum.

Mit diesem selblein sollen die schläff/ nasendcher/ vnd die Pulsadern bestrichen werden. Man soll auch von dem welschen Salat / die grossen bletter auff das haubt legen / dann nicht geringer nutz darvon gespüret wird.

Es erzeiget sich auch offtermals das Freischlich/
(wie es allhie genennet wird) dem vorzukommen soll
diß gebraucht werden.

℞. Granorum Pæoniæ ʒ ʒ.
Aquarum Flor: Tiliæ
Ceras: nigr.
Squamatiæ ana ʒ ʒ.
Sacchari Candi ʒ ʒ.
Fiat secundum artem Emulsio,

Für Ohnmachten vnnnd grosse mattigkeit/sollen
allerley krefftige oberzette stück gebraucht/ vnd ober
die Pulsadern sollen dise secklein/ in das gegenwer-
tige verordnete wasser gedunckt/ lawlicht zum öf-
termal vbergeschlagen werden.

℞. Flor: Boraginis
Violarum
Rosarum
Nymphaeæ ana ʒ ʒ.
Spec: Diamarg: frig: ʒ ʒ.
Troch: de Camph: ʒ ʒ.

Misce fiant duo sacculi æquales ex Syndone rubea.

℞. Aquarum Rosarum ʒ ʒ.
Acetosæ
Boraginis
Nymphaeæ ana ʒ ʒ.
Aceti rosarum, ʒ ʒ.
Misce.

Aber

B Aber ober das hertz solches zu schlagen/wie sonst
gebreuchlich ist/ inn diser krankheit sehr gefehlich/
von wegen der flecken vnd des giftts/die darmit hin-
ein getriben werden.

Der flecken halben/ wo sich die erzeigen/ist von
den fürnembsten Arzten das Aderlassen verboten/
an des statt aber sehr gelobt/ die Ventosen auff den
rück/mit oder one picken gesetzt/ damit/ sampt dem
geblüt/dieselbige Infection vom hertzen auff die haut
gezogen werde. Solche flecken herauß zu locken/
wirdt zum fürderlichsten verricht/ durch obbemelt
schweißartzneien/ Werden doch mit sonderm nutz
gebraucht scharpffe reibung an dem rücken abwärts/
vnd andern orten/da sich die flecken erzeigen wollen/
mit rothem oder sonst rauhem tuch/welches in nach-
folgendem geneht sey.

℞. Olei Chamomelini
Amigdal: dulc. ana ʒ ʒ.
Nitri pulverisati ʒ ʒ.
Aquæ simpl. ʒ ʒ.

Decoq. ad aquæ aliqualem consumptionem.

Ist auch ein sonderliche/gute/vnd schlechte arzne-
ney/so in einer gesotten brüte von weissen ruben/auch
gleichsals weisser Rufsamen gesotten/getruncken
wirdt/ Dann solches den schweiß gar wol fürdert.
D Vnd

Vnd an statt der Herzwasser vberzuschlagen / brauchet man diß Selblein auff das hertz zustreichen.

ꝛ. Vnguenti Ros. Mes.	3	1.
Theriaceae opt.	3	1.
Spec. Cord. temper.	)	1. s.

Cum Succo Limonum q. s. Fiat Linimentum.

Es bestreichen auch etliche die Schläff vnnnd die Pulsadern an henden vnd füssen / mit einem gerechten Scorpion öl.

Für das stechen inn der Seitten / die weil es zum öftermal auß blähungen vnd innerlichen verhaltenen winden seinen vrsprung hat / biß weilten auch auß andern vrsachen / darinnen das Aderlassen wil von nöten sein / können doch auch außwendig Secklein auß Papel / Enbisch / Beihelkraut / vnnnd Chammillen / mit Lein vnnnd Fönogräc Samen gefället / warm vbergelegt / Darneben Scabiosen zucker / Süßerholz vnnnd Beihelsafft / auch zucker Sandit / vnd Penet gebraucht werden.

Was aber die andern zufell / derer vil sich finden vnd teglich heuffen / belanget / kan in disem kurzen bericht nicht gehandelt werden / nicht allein der manigfaltigkeit halben / sondern auch / das solche nicht one grosse beschaidenheit / vnnnd wegnemung der krankheit

heit selbst / darauß sie / als auß der rechten brunnenquel / herfließen / können gestillet vnd Curirt werden / dar zu dann nicht geringer verstand / vnd erkentnuß aller vrsachen erfordert wird.

Derhalben Herophilus recht vnd wahr gesagt / sprechend: Alle Arzeneien seind für lauter nichts zu achten / so sie des / der den rechten brauch weiß / manglen. Dargegen aber seind sie zuuergleichen den henden Gottes / so der rechte gebrauch dar zu kommet.

Solches haben wir auß das fürzt / so vil inn gemein von solcher Seuch kan gehandelt werden / meiglich die zu folgen / vnnnd irem gesund auß zuwarten / begeren / mit getheilt wöllen haben. Der allmechtige ewige vnnnd barmherzige Gott / der wölle sein gedeyen vnd segen zu obgesetzten mitlen gnediglich verleihen / Amen.

Hippocrates in Epistola ad Democritum, Artis Medicæ rectè facta, pleriq; è vulgo hominum non omnino laudant, verum Dñs sæpè attribuunt. Si vero natura reluctata perdiderit eum qui Curatur, medicos reprehendunt, numen prætereuntes.

FINIS.